

Oesterreich damit noch zurückhielten, so war doch vorauszusehen, daß sie, wenn der bisherige politische Gang in Italien fortbauere, dem Beispiel von England und Frankreich folgen würden. Darum war auch Cavour's Nachfolger, der Toscanese Ricasoli, beflissen, in die Bahn seines Vorgängers einzutreten, und seine Sorgfalt hauptsächlich dem inneren Ausbau des Staats zu widmen. Zuerst wiederholte er den Versuch, mit Rom auf Grund einer freien Kirche im freien Staat eine Uebereinkunft zu treffen und dadurch die tiefe Wunde in dem neuen Königreich zu schließen. Aber seine Vorschläge hatten eben so wenig Erfolg, als die seines Vorgängers. Galt doch der florentinische Staatsmann in den Augen der Päpstlichen als ein der katholischen Religion Entfremdeter. Frankreich verweigerte die Vermittelung, welche Ricasoli angerufen. Um so thatkräftiger wurde gegen das Bandenwesen im Königreich Neapel eingeschritten, das unter thätiger Beihülfe legitimistisch-klerikaler Herren und Damen von Rom aus sich immer frecher vorwagte. General Cialdini wurde als Oberstatthalter des Königs mit ausgedehnten Vollmachten und beträchtlichen Streitkräften dahin abgeschickt; und seinen energischen Maßregeln gelang es, das Ansehen der Obrigkeit und des Gesetzes wieder fester zu begründen. Der spanische General Borjès, früher ein höherer carlistischer Offizier, der sich mit einigen Begleitern nach der römischen Grenze durchzuschlagen versuchte, fiel in die Hände der Piemontesen und wurde mit neun seiner Gefährten kriegsrechtlich erschossen; dasselbe Schicksal traf den Marquis de Tracigny, einen jungen Belgier, und einige andere royalistische Parteigänger. Der verschmißte Bandenführer Chiavone wurde von einem neidischen Genossen aus dem Wege geräumt. Die Zahl der Gefangenen und standrechtlich Erschossenen betrug über tausend. Dagegen wagte keiner der vornehmen neapolitanischen Emigranten die bourbonische Fahne aufzupflanzen. Der entthronte König und sein Hof begnügten sich, durch Geld und Verführung Abfall und Aufruhr zu nähren, ohne sich selbst einer persönlichen Gefahr auszusetzen.

Ricasoli's Regiment war von kurzer Dauer. Schon im März 1862 reichte er seine Entlassung ein, worauf Mattazzi die Leitung des Ministeriums übernahm. Er trat der Actionspartei näher, nahm den Ueberrest der Freischaaren Garibaldi's in das Heer auf und erklärte, daß der Beschluß des Parlaments vom 27. März 1861, worin Rom feierlich als künftige Hauptstadt des Reichs verkündet worden, als ein von der Nation dem König übertragenes Mandat anzusehen sei, das ausgeführt werden müsse. Zugleich wurden nach dem Vorgange Englands Schützenvereine errichtet und die Organisation und Ausbildung einer Volksbewaffnung oder Landwehr in Aussicht genommen. Bei diesem patriotischen Unternehmen wollte sich die Regierung der Unterstützung Garibaldi's bedienen, der zu dem Zweck von seiner Insel nach dem Festlande berufen ward. Diese Vorgänge erfüllten die Partei der Action mit kühnen Erwartungen und entzündeten die revolutionären Leidenschaften. Nicht nur Rom und Benevent wollte man mit stürmender Hand erobern, die ganze italienisch redende Bevölke-

Decbr. 1861.

Die Actionspartei und Garibaldi's zweite Schilderhebung.

zung
genou
geschl
Bog
war
mußt
vorge
den
gleich
ein U
keit in
tge C
stand
sich f
fort
vorbe
wider
Genu
seine
Reich
schloß
breit
stand
vielle
Gera
Nape
gieru
clame
nicht
die
seiner
straff
lichen
seiner
Weg
willig
Mau
nach
bahn
sofor
brisch